Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 281

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 24. April. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Deutschland.

Berlin, 23. April.

— Das Schicksal, das in der schutzzöllnerischen deutschen Presse bestverleumdete Wesen zu sein, ist jetzt vom amerikanischen Schwein auf die amerikanischen Fleischbeschaubeamten übergegangen. In der „Kreuzzeitung“ und in der „Kölnischen Zeitung“ wird den amerikanischen Beamten zwar nicht angedichtet, daß sie trichinös seien, wohl aber, daß sie gewissenlos und ihre Fleischbeschau gänzlich unverläßlich wären. Wir sind, meint die „Frankf. Ztg.“, von dieser Wendung nicht überrascht. Wir haben vor Monaten vorausgesagt, daß es so kommen werde, sobald einmal die Reichsregierung sich entschließt, das Einfuhrverbot aufzuheben und die amerikanische Fleischbeschau als zureichend anzuerkennen. Es giebt kein Mikroskop zur Untersuchung der moralischen Qualitäten amerikanischer Beamten, und darum werden die diesbezüglichen Verdächtigungen semper audacter von der ganzen schutzzöllnerischen Presse wiederholt werden. Wir haben in dieser Voraussicht bereits vor Monaten auch vorgeschlagen, die Reichsregierung möge die amerikanische Fleischbeschau gänzlich ignoriren, in den deutschen Einfuhrhäfen Beschaustationen einrichten, deren Votum einzig und allein für die Einlassung des einlangenden Viehs maßgebend sein soll. Die Regierung zögert aber, diesen Vorschlag, der allen Verdächtigern mit einem Mal den Mund schließen würde, sich zu eigen zu machen, weil sie mit seiner Durchführung zugleich auch eine vernichtende retrospektive Kritik an dem achtjährigen Bestande des Verbots und damit an den guten Absichten, welche die Bismarck'sche Regierung bei der Aufrechterhaltung des Verbots beseelt haben, üben würde. Denn den von uns vorgeschlagenen Ausweg hätte die Bismarck'sche Regierung schon vor acht Jahren einschlagen können, und wenn ihr die billigere und bessere Ernährung der Bevölkerung, nicht aber die Bereicherung der Schweinezüchter am Herzen gelegen wäre, auch einschlagen müssen. Die zarte Rücksicht der gegenwärtigen Reichsregierung für die vergangene können wir umsoweniger billigen, als die neue Regierung von den Anhängern eine ähnliche zarte Kritiklosigkeit nicht zu erwarten hat, in dem Moment wo der unvermeidliche handelspolitische Umschlag zum Klappen kommt.

— Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Die auch von uns verzeichnete, von dem Wolff'schen Bureau übernommene Meldung, der Oberpräsident von Seydewitz habe den Wunsch geäußert, von seinem Posten zurückzutreten, entbehrt nach den von uns eingezogenen Erkundigungen jeder Begründung.

— Die Ernennung des Herrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, des bisherigen Kommissars für das Togogebiet Zimmerer zum Gouverneur von Kamerun, des Herrn v. Wißmann und des Dr. Peters zu Kommissaren zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Von Emin Pascha hat nach einer Meldung des „Berl. Tgbl.“ aus Zanzibar Herr v. Soden noch keine Antwort erhalten auf das ihm gemachte Anerbieten, als Kommissar im Reichsdienst zu bleiben.

— Die „Weser-Ztg.“ wollte wissen, daß das Kreuzergeschwader nun doch nicht nach Chile gehen, sondern in den ostasiatischen Gewässern bleiben werde. Diese Nachricht ist, wie die „Kreuzztg.“ hört, nicht zutreffend. Das Kreuzergeschwader befindet sich thatsächlich auf dem Wege nach Chile, wozu es der Windverhältnisse halber den Kurs durch den nördlichen Großen Ozean nehmen und auch San Franzisko anlaufen muß. Der längere Aufenthalt in Yokohama — voraussichtlich bis zum 2. Mai — ist durch die Ausführung nothwendiger Instandsetzungsarbeiten an den Schiffsmaschinen hervorgerufen. Ob das Kreuzergeschwader die Weiterreise geschlossen antreten oder die Schiffe je nach ihrer Fertigstellung einzeln nach ihrem Ziele abgehen werden, ist noch nicht bekannt geworden

— Wahlenthaltung hat das in Hannover erscheinende Organ der deutschhannoverschen Partei seinen Parteigenossen in der Stichwahl in Geestemünde empfohlen.

— Wie einst als Machthaber, so heute als Machtloser hat Fürst Bismarck keine gefährlicheren Gegner, als die Leute, die für ihn schreiben, namentlich die Bewer'sche Schule. Da hat jetzt wieder einer dieser wackeren unter dem Pseudonym „Florian Geyer“ eine Broschüre zusammengewüthet, die den Titel führt: „Die Bismarckhetze.“ Es heißt darin wörtlich: „Heute mag er (Er) schwach und machtlos scheinen, und schon morgen können unter Umständen wieder überall Wallensteins Fahnen wehen. Nur ein Krieg darf ausbrechen ...“ Wozu sich der „Reichsbote“ die allerdings naheliegende Frage gestattet: „Weiß der Schreiber, der mit solchen frivolen Worten spielt, auch, wie Wallenstein geendet hat?“

Bremen, 23. April. In der Beförderung von russisch-polnischen Auswanderern nach Brasilien durch die Dampfer des „Nordd. Lloyd“, die im Laufe der letzten Monate ganz außerordentliche Dimensionen angenommen hatte, war vor einigen Wochen eine Stockung eingetreten. Die brasilianische Regierung, welche den enormen Auswandererstrom durch die Verpflichtung, das Ueberfahrtsgeld für die mittellos in Bremen anlangenden Russisch-Polen und ihre Familien zu tragen, hervorgerufen hatte, lehnte es nämlich im vorigen Monat ab, noch fernerhin für die Schiffspassagegelder Unbemittelter aufzukommen. Diese Veränderung der Verhältnisse muß aber in Russisch-Polen garnicht oder doch nicht genügend bekannt geworden sein, denn auch nach dem Aufhören der unentgeltlichen Schiffsbeförderung trafen fast täglich Hunderte von jenen Auswanderungslustigen in Bremen ein, die das letzte Geld, welches sie besessen, für die Eisenbahnfahrt nach hier aufgewandt hatten, und verlangten, nach Brasilien weiterbefördert zu werden. Der Lloyd mußte natürlich die Mittellosen abweisen, zumal er bei den früher von der brasilianischen Regierung gezahlten Passagegeldern nur knapp seine Rechnung gefunden hatte. Die Unglücklichen wurden dann von der hiesigen Polizei mit Reisegeldern versehen und genöthigt, die Rückfahrt in die verlassene Heimath anzutreten. Da gab es oft am Bahnhofe herzbrechende Szenen; auch gewaltthätige Auflehnungen gegen die Polizei fehlten nicht. Noch am letzten Sonntag vereitelte eine größere Gesellschaft, Männer, Frauen und Kinder, die Bemühungen der Beamten, sie in Güte zur Rückfahrt zu bewegen; die aufgeregten Fremdlinge bahnten sich mit Gewalt einen Weg aus dem Bahnhofe und schlugen den Weg nach Bremerhaven ein, weil sie hofften, dort ihr „Recht“, nämlich die kostenfreie Aufnahme in einem der Brasilienfahrer des „Lloyd“ zu erreichen. Mit dem Aufgebot einer verstärkten Polizeimacht wurden sie in Walle, etwa eine Stunde von Bremen, angehalten und wieder zurückgebracht, wobei es an Gewaltthätigkeiten nicht fehlte. Unsere Schutzleute, die hier wie früher mit größter Schonung gegen die unglücklichen, des Deutschen unkundigen und jeder vernünftigen Belehrung unzugänglichen Fremdlinge vorgingen, trugen manche Beulen, sowie Biß- und Kratzwunden davon, namentlich die Weiber setzten sich am auffälligsten zur Wehr. Gestern hat sich nun die brasilianische Regierung auf telegraphischem Wege bereit erklärt, vorerst bis auf Weiteres wieder die Kosten der Seefahrt unbemittelter russisch-polnischer Einwanderer zu tragen. Damit dürften wenigstens hier die unliebsamen Szenen aufhören.

Aus dem Saarrevier, 22. April, wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: In parteipolitischer Hinsicht das Bemerkenswertheste sind hier die energischen Bestrebungen des Zentrums behufs Gründung einer „Katholischen Volkspartei“ in unserem Bezirk. Zu diesem Zweck haben unter Assistenz der Abgg. Fuchs aus Köln und Dr. Sieben aus Deidesheim mehrere Versammlungen stattgehabt. Man eifert gegen die Sozialdemokratie und gegen die „Vorfrucht“ der letzteren, den „Liberalismus“ und „macht“ um die Arbeiter zu fesseln, in Sozialpolitik. Die Zukunft muß lehren, ob die katholischen Arbeiter noch wie früher dem Zentrum Heerfolge leisten werden. Wir glauben es nicht. In Bergarbeiterangelegenheiten ist eine neue Frage auf die Tagesordnung gekommen. Die sogenannten Knappschaftsältesten nämlich, dieselben, welche gelegentlich des Streites um das Knappschaftsstatut wiederholt mit Mißtrauen von Seiten der Knappen überhäuft worden sind, haben, ohne Zweifel dem auf sie geübten Drucke nachgebend, folgende Aenderung bezüglich der Altersversorgung bei der Behörde beantragt: Es soll jedem Knappschaftsmitgliede freigestellt sein, nach vollendetem 30. Arbeitsjahre oder nach vollendetem 50. Lebensjahre ohne Invaliditätsnachweis mit Pension in den Ruhestand zu treten. Voraussichtlich würde eine nicht unbedeutende Steigerung der Beiträge die Folge der Annahme des obigen Antrages durch die Verwaltung sein. Im Hinblick auf die Arbeitseinstellungen in Westfalen mag hier die Bemerkung eingeschaltet werden, daß im Saarrevier irgend welcher Explosionsstoff nicht vorhanden zu sein scheint. Der bergmännische „Rechtsschutzverein“ hat die nicht unkluge Bestimmung eingeführt, daß in Zukunft die von Lokalabtheilungen abzuhaltenden Versammlungen von bestimmten sich dazu besonders eignenden Vorstandsmitgliedern geleitet werden.

Aus Bayern, 23. April. Die Zahl der landwirthschaftlichen Bezirkskomitees, welche Resolutionen und Eingaben im Sinne der Aufhebung der Viehgrenzsperre fassen, mehrt sich. Unter diesen befinden sich die Bezirkskomitees München rechts und links der Isar. Bei denselben spielt namentlich die Milchproduktion eine Rolle. — Daß es nicht unberechtigt war, vor einem autoritativen Mißbrauch in der Agitation gegen die Verminderung des Getreidezolles in Unterfranken zu warnen, beweist eine Zeitungsmittheilung, wonach in einer unterfränkischen Gemeinde der Gemeindediener vom Bürgermeister beauftragt war, Unterschriften zu der Adresse gegen die Herabminderung Haus für Haus zu sammeln, auch bei denen, welche gar keine Landwirthschaft betreiben. Der Gemeindediener gab in einem Falle, in dem ein Geschäftsmann nur durch die Aufklärung eines zufällig dazugekommenen Städters vom Unterschreiben abgehalten wurde, seiner Besorgniß Ausdruck, sein Auftraggeber würde böse sein, wenn er keine Unterschriften heimbringe. Man sieht aus diesem Einzelvorgang, wie man das Gewicht der ohne eigenes Urtheil gegebenen Unterschriften zu schätzen hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Gera, 20. April. Ein interessanter Prozeß ist in den letzten Tagen vom hiesigen Landgericht entschieden worden. Angeklagt war der Redakteur des „Geraischen Tageblattes“, der Landtagsabgeordnete J. Fisahn wegen öffentlicher Beleidigung des dortigen Stadtrathes. Das genannte Blatt hatte im November 1889 in einem Bericht über eine Versammlung des Städtischen Vereins eine Reihe von Aeußerungen wiedergegeben, in welchen verschiedene Redner das Verhalten des Stadtrathes in mehreren städtischen Angelegenheiten einer sehr scharfen Kritik unterzogen hatten. Dem Stadtrath wurde darin der Vorwurf der schweren Pflichtverletzung und mangelnder Energie gemacht. Redakteur Fisahn erklärte sich bereit, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten, und ließ Herrn Oberbürgermeister Ruick, sowie sechs Mitglieder des Stadtgemeinderathes zur Hauptverhandlung als Zeugen vorladen. Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme sahen der Staatsanwalt und der Gerichtshof den Wahrheitsbeweis für erbracht an; nur in einem nebensächlichen Punkte war dem Verfasser jenes Zeitungsberichtes eine Unrichtigkeit mit untergelaufen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von nur 30 Mark, der Gerichtshof erkannte jedoch auf kostenlose Freisprechung, weil der Angeklagte als Bürger der Stadt in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe und thatsächlich durch das unvorsichtige Verfahren des Stadtraths der Stadtkasse beträchtliche Verluste erwachsen seien. Der Ausdruck „haarsträubend“, den das „Geraische Tageblatt“ mit Bezug auf diese Vorkommnisse angewandt habe, sei „zwar stark, aber zutreffend.“

Vermischtes.

† **Zu dem großen Brande am Sandthorquai in Hamburg.** Eine photographische Aufnahme der Brandruine zu amtlichen Zwecken hat stattgefunden. Wegen der Entstehungsart des Brandes, dessen außerordentlich schnelle Ausbreitung noch immer fast unbegreiflich erscheint, ist eine Untersuchung eingeleitet worden, in welche eine Person bereits verwickelt sein soll. — Bei dem Brande erlitt ein Oberfeuermann leichte Verletzungen am Kopf und am rechten Bein, indem er von einem zurückschnellenden Schlauch beim Anschrauben an einen Hydranten heftig getroffen wurde. — Die zur Zeit des Feuerausbruches in dem Gebäude noch anwesenden Personen hatten sich meistens über die eisernen Nothtreppen retten können. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 3 002 000 M. und zwar sind versichert: die Kafferösterei von A. Schmidt mit M. 1 350 000, die Firma Schuback Söhne mit M. 952 000, die Firma Hockemeyer mit M. 240 000, Brunswick u. Co. mit M. 40 000, Eisser u. Co. mit M. 270 000 und Oetling Gebr. mit M. 150 000, zusammen die oben erwähnte Versicherungssumme. Außer den genannten sind noch einige kleinere Schäden angemeldet worden. Ein Zug der Feuerwehr befindet sich noch immer in der Brandstätte und sendet mit 5 Schläuchen Wasser in den Speicher, da in dem großen Vorrath von Kaffee das Feuer noch immer nicht ganz erloschen ist. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß die erste Bodendecke aus Konkret hergestellt ist, in Folge dessen dieselbe trotz des vielen Wassers und der schweren Last des von den oberen Böden darauf gefallenen Schuttes und Kaffees nicht durchgebrochen ist, so daß auch die im unteren Raum befindlichen Maschinen durch einen solchen Durchbruch keinen Schaden erlitten haben. In den Arbeitsräumen der jungen Mädchen, welche bei der abgebrannten Kaffee-Firma A. Schmidt thätig waren, befand sich eine Vergnügungs-Kasse, worin sich 600 M. in baarem Gelde befanden, welche ebenfalls dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Eine Besichtigung der Brandstätte fand durch die Baupolizei statt. Der aus dem Schutt hervorgeholte Kaffee ist bereits zum Theil nach dem Block J gebracht, um dort vorläufig gelagert zu werden. Der abgebrannte Speicher war dem Vernehmen nach ausschließlich von A. Schmidt gemiethet, welcher die übrigen Räume an die anderen Firmen wieder vermiethet hat.

† **Die Pulverexplosion in Rom** kam auch in der italienischen Deputirtenkammer zur Sprache. Die Abgeordneten Siacci, Antonelli und Giovagnoli richteten diesbezügliche Anfragen an die Regierung. Der Minister des Innern, Nicotera, erwiderte, er besitze noch nicht sämmtliche Auskünfte, aber Alles spreche dafür, daß der Unglücksfall durch eine nicht vorherzusehende Ursache herbeigeführt worden sei. Der Minister hob dann mit warmen Worten den begeisterten Empfang hervor, den die Bevölkerung dem Könige, als er zur Unglücksstelle herbeieilte, zu Theil werden ließ. (Lebhafter Beifall.) Die Zahl der an der Unglücksstelle Verwundeten betrage 48, der übrigen in der Stadt leicht Verletzten seien gegen 200. Er wünsche sehr, daß der Kapitän Spaccamela, welcher mit Gefahr seines Lebens eine Wachabtheilung rettete, dem Vaterlande erhalten bleibe. (Beifall.) Der Kriegsminister Pelloux theilte mit, daß in dem Pulvermagazin 265 Tonnen Pulver von der alten bisher gebräuchlichen Zusammensetzung vorhanden gewesen seien. Ueber die Ursache der Explosion lasse sich noch nichts sagen, es sei eine doppelte Untersuchung, eine technische und eine administrative eingeleitet; wahrscheinlich habe sich in dem Pulver eine allmählige, langsame, technisch schwer nachweisbare Verbrennung vollzogen. Das Verhalten der Soldaten und ihrer Vorgesetzten sei ein ausgezeichnetes gewesen. (Lebhafter Beifall.) — Das „D. B. H.“ meldet noch: Die Kaltblütigkeit des Hauptmanns Spaccamela rettete die Besatzung des Forts. Der Hauptmann machte um 7 Uhr die Runde und hörte, beim Pulverthurm angelangt, ein Geknatter in der Art eines fernen Kleingewehrfeuers. Die Gefahr sogleich erkennend, gab Spaccamela das Alarmzeichen und befahl der Besatzung, das Fort zu räumen, sich auf die Felder zu zerstreuen und die Bauern zur Flucht aufzufordern. Als der Befehl ausgeführt war, verließ er selbst das Fort. Kaum hatte er eben hundert Schritte zurückgelegt, als die Explosion erfolgte. Spaccamela wurde bewußtlos in einem Graben aufgefunden. Der König ließ ihn in einem Hofwagen nach dem Spital überführen. Ein Korporal und drei Mann, sowie zahlreiche Bauern sind verunglückt. Ein Verbrechen ist nicht ausgeschlossen.

Lokales.

Posen, 24. April.

* **Personal-Nachrichten aus dem Bereiche der königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg.** Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Seidel in Glogau ist nach Allenstein versetzt unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hülfsarbeiters beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt daselbst. (Die Versetzung des Eisenbahnbau- und Betriebsinspektors Henning in Halberstadt nach Allenstein ist aufgehoben.) Betriebskontrolleur Fritzenwanker in Berlin ist zum Verkehrskontrolleur, Stationsaufseher Michaelis in Neustadt Westpr. unter Versetzung nach Hohenstein Westpr

zum Stationsvorsteher 2. Klasse, die Stationsdiätare Lenge in Elbing, Poewe und Semerau in Schneidemühl sind zu Stations-Assistenten ernannt. Versetzt sind: Regierungs-Baumeister Riebensahm in Bromberg nach Neuwedel, die Stationsvorsteher 2. Klasse Baldus in Tapiau nach Tilsit und Girod in Müncheberg als zweiter Stationsvorstand nach Lichtenberg-Friedrichsfelde, Güterexpedient Schnell in Korschen nach Danzig l. Th., die Stationsaufseher Doßke in Ratzebuhr nach Konitz, Neumann II. in Labiau nach Tapiau, Nowack in Rothenstein i. Ostpr. als Stationsassistent nach Königsberg i. Pr., Schrader in Hoppegarten nach Müncheberg, die Stationsassistenten Bajorath in Insterburg nach Königsberg, Liebrucks in Szillen nach Eydtkuhnen, Jackowski in Landsberg an der Warthe als Stations-Aufseher nach Hoppegarten, Nadolny in Küstriner Vorstadt nach Danzig h. Th., Piontkowski in Gumbinnen nach Tapiau, Puppel in Tapiau als Stationsaufseher nach Rothenstein in Ostpreußen, Schulz XI. in Königsberg als Stationsaufseher nach Labiau, Stamm in Stargard i. Pommern als Stations-Aufseher nach Trebnitz in Mark, Materialienverwalter 1. Klasse Busch in Schneidemühl nach Berlin, Materialienverwalter 2. Kl. Kötzing in Danzig nach Graudenz. Die Prüfung bestanden: die Stationsaspiranten Hein in Neuenhagen und Kulke in Dührings-hof zum Stationsassistenten, Bahnmeisteraspirant Sporleder in Dirschau zum Bahnmeister.

—b. **Tobsucht.** Bei einer Arbeiterfrau in einem Hause der Bäckerstraße, welche erst vor 14 Tagen aus der Irren-Bewahr-Anstalt entlassen worden ist, brach gestern die Tobsucht wieder aus. Die Frau drang mit einem scharfen Instrument auf eine Wittwe, die im selben Hause wohnt, ein und brachte dieser eine gefährliche Wunde am Kopfe bei. Die Tobsüchtige wurde nach der Irren-Station geschafft.

—b. **Fuhrunfall.** Einem mit Ziegeln beladenen Wagen brach gestern beim Passiren der Ecke der Neuen- und der Wilhelmstraße das linke Hinterrad. Die Ziegeln wurden umgeladen und darauf die entstandene Verkehrsstörung beseitigt.

—b. **Diebstähle.** In der Nacht zu gestern ist die Selterbude auf der Kaponnière gewaltsam erbrochen worden und daraus mehrere Kisten Zigarren, Pfefferkuchen ꝛc. gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur. — Aus dem Kasernement an der Berliner-Thor-Flanke ist einem Kanonier kürzlich eine silberne Zylinder-Uhr mit der Nr. 26 216 gestohlen worden. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Donnerstag. Verhaftet: 2 Bettler. Verloren: Ein Leinwand-Beutel mit 48 M. Inhalt; eine kleine goldene Damenuhr; eine goldene Amethystbroche; ein goldenes Armband und ein goldener Siegelring.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 24. April.

Der Ztr. Roggen 8,50—8,75 M. Hafer 8,50—8,75 M. (Hafer mit Gerste 8 M.) Gemenge 5,50—6 M. Blaue Lupinen 3—4 M. Das Bund Stroh 40—45 Pf. Der Alte Markt war mit Kartoffeln zum Konsum ausreichend versehen, der Ztr. 2,50—2,75. Der Ztr. Wrucken 90 Pf.—1 M. Die Mandel Eier 55 Pf. Das Pfd. Tisch-Butter 1—1,10 M. Koch- und Backbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. 1 Paar alte Hühner 2,75—3 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. 2 Wrucken 5 Pf. 6—7 Stück rothe Rüben 10 Pf. Ein Paar große Rüben 5 Pf. Ein Bund Radieschen 5—6 Pf. 1 kleiner Kopf Salat 5 Pf. Das Pfd. Aepfel 10—18 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich heute auf 130 Stück leichte, mittel und prima Waare; der Ztr. lebend Gewicht 32—36 M. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 20—23 M., do. 10—12 Wochen alte 27—30 M. Kälber 16 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—33 Pf. Hammel 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—27 Pf. Ziegen 5 Stück, eine alte Milchziege 12—15 M., eine junge Ziege zum Schlachten 9—10 M. Rinder standen um 7½ Uhr 23 Stück zum Verkauf. Alte Kühe mit und ohne Kälber — durchweg in schlechtem Futterzustande — im Preise von 108—195 M. Schlachtvieh, einige Stück, im Preise von 22—24 M. Das Pfd. Hechte 60—65 Pf., das Pfd. große Aale 1,20—1,30 M., das Pfd. Lachs 60—66 Pf., Barwin 60 bis 65 Pf., Schleie 50—55 Pf., Barsche 40—45 Pf., Bleie 40—45 Pf., Rothaugen und Weißfische 30 bis 35 Pf., Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pfd., Hammelfleisch 55—60 Pf., das Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf. Das Pfd. Schmalz 75—80 Pf. Das Pfd. Rindertalg 40—50 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Paar kleine junge Hühner 1,25—2 M. 1 Paar alte Hühner 2,75—3,75 M. 1 Gans 4—9,50 M. 1 Puthahn 9—12 M. 1 Puthenne 6—6,50 M. 1 Paar alte Enten 3,75—4 M. 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. 1 Pfd. Morcheln 1—1,10 M. 3 Köpfe Salat 10 Pf. 1 Bund Radieschen 5 Pf., Spinat, Rabunzeln 5 Pf. 1 Schock Krautpflanzen 25—30 Pf. 1 Bund Petersilie 5 Pf. 1 große Wurzel Sellerie 8—10 Pf. 1 kleine 5 Pf. 1 Pfd. Zwiebeln 7—8 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10—18 Pf. 1 Zitrone 5 Pf. 1 Apfelsine 5 Pf. 3 Bund Radieschen 12—15 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 55 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Elberfeld,** 23. April. Bei der heute Vormittag abgehaltenen 20. ordentlichen Generalversammlung der „Vaterländischen Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ wurde der Rechnungsabschluß über das verflossene Jahr vorgelegt. Das Ergebniß des Berichtsjahres ist, da in demselben ungewöhnlich viele Schäden zu verzeichnen waren, ein ungünstiges. Ein Fehlbetrag von 11 321 Mark ist aus der Kapitalreserve zu decken, die dadurch auf 170 735 Mark reduzirt wird.

** **Leipzig,** 23. April. Kämmlingsauktion. Gute Betheiligung. Fehlerhafte Buenos-Ayres- und australische Wollen 5—10; mittlere bis gute Buenos-Ayres 10—15, do. australische 15, do. hochfeine fehlerfreie 30—50, supra Buenos-Ayres fehlerfreie 15 Pf. höher als März. Von 362 000 Kilo 275 000 verkauft.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. April. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 55 Rinder. Ohne Umsatz. — Kälberhandel ebenso flau wie Vorwoche. I. 55—62, II. 47—54, III. 38—46 M. — An Schweinen wurden aufgetrieben: 1301; darunter 131 Dänen, zogen im Preise etwas an, bei ruhigem Handel geräumt. I. 49, II. 42—48 M. — An Kälbern wurden aufgetrieben: 1050. Ohne Umsatz. — Hammel: 606. Ohne Umsatz.

** **Berlin,** 23. April. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 17. April 1891 70 M. 80 Pf., am 20. April 71 M. 40 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 17. April 1891 50 M. 80 Pf., am 18. April 51 M. 60 Pf., am 20. April 51 M. 80 Pf., am 21. April 51 M. 70 Pf. à 51 M. 60 Pf., am 23. April 50 M. 90 Pf.

** **Berlin,** 23. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr. Handel lebhaft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Wildzufuhr unbedeutend Geflügel ausreichend, Hühner sogar reichlich am Markt. Geschäft ruhig. Preise nachgebend. Fische. Zufuhr in lebenden Fischen knapp, andere Flußfische und Seefische waren heute viel am Markt. Mattes Geschäft, Preise niedrig. Butter und Käse. Ruhiges Geschäft, Preise schwankend. Gemüse. Morcheln billiger. Junge Kohlrabi eingetroffen. Obst und Südfrüchte. Still. Aepfelpreise wieder gestiegen.

Fische. Hechte 60 M., do. große 59 M., Zander 120 M., Barsche 61 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 101 M., Bleie 50—53 M., Aale, große 141—143 M., do. mittelgr. 106 M., do. kleine 75 bis 83 M., Quappen — M., Karauschen 45 M., Wels 45—49 M., Raap 40—50 M. per 50 Kilo.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 42—56, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 42—46, Schweinefleisch 44—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 108—112 M., IIa. 100 bis 105 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 107—110, do. IIa 98—104 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 107—110 M., do. do IIa. 98—104 M., geringere Hofbutter 85—96 M., Landbutter 75 bis 94 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,70 M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,45 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,23—0,26 M.

Stettin, 23. April. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 9 Gr. R., Barom. 28,3. Wind: NO.

Weizen Anfang flau, Schluß etwas fester, per 1000 Kilo loko 223—227 M. bez., per April-Mai 227,5—229 Mark bez., per Mai-Juni 229 M. Gd., per Juni-Juli 229,5 M. bez. u. Gd., per September-Oktober 213 M. Br., 212 M. Gd. — Roggen Anfangs flau, Schluß etwas fester, per 1000 Kilo loko 185 bis 188 M. bez, per April-Mai 189,5—191 M. bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 189,5—191 M. bez., per September-Oktober 177 M. bez. u. Gd., 177,5 M. Br. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 165 Mark bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 62 M. Br., per April-Mai 62 M. Br., per September-Oktober 64 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50 Mark nom., 50er 69,8 M. nom. (am Dienstag 70er 50,2 bez.), per April-Mai 70er 50 Mark nom., per Juni-Juli 70er 50,4 M. nom., per Juli-August 70er 50,8 M. nom., per August-September 70er 50,7 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 228,25 M., Roggen 190,25 Mark, Spiritus 70er 50 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. April	23. April
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	—	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 23. April, Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. April.	23. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,20—18,40 M.	18,20 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,30—17,50 M.	17,25—17,45 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,35—14,90 M.	13,35—14,90 M.

Tendenz am 23. April, Vormittags 11 Uhr: Matt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. April. [Telegraph. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus nahm heute in namentlicher Schlußabstimmung die Landgemeindeordnung mit 327 gegen 23 Stimmen an. Dagegen stimmten 18 Konservative, die freikonservativen Abgg. Gerlach u. Spangenberg, vom Zentrum die Abgg. v. Schalscha und Graf Zieten, sowie endlich der wildkonservative Abgeordn. v. Meyer-Arnswalde.

Berlin, 24. April. Es verlautet, da die Reichsregierung prinzipiell für die Beschickung der Weltausstellung in Chicago sei, werde dem Bundesrathe demnächst eine darauf bezügliche Kreditforderung zugehen.

Hamburg, 24. April. Ein Berliner Telegramm des Hamburgischen Korrespondenten theilt aus sicherer Quelle mit, daß in Berliner politischen Kreisen von der Verzögerung der Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile nichts bekannt sei, vielmehr werde vom Auswärtigen Amte auf schleunigste Ankunft des Geschwaders in Chile nach wie vor großer Werth gelegt.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 24. April 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	—	—	17	80	17	20	17	23
	niedrigster		—	—	17	40	16	90		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	14	80	13	70	14	03
	niedrigster		—	—	14	30	13	30		
Hafer	höchster	gramm	—	—	16	40	15	40	15	70
	niedrigster		—	—	16	—	15	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		5	—	4	25	4	63
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	—	5	—	5	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	10	2	—	2	05

Börse zu Posen.

Posen, 24. April [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 68,50, (70er) 48,70.

Posen, 24. April [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus ruhig. Loko ohne Faß (50er) 68,50, (70er) 48,70, April (50er) 68,50, (70er) 48,70, August (50er) 70,30, (70er) 50,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 24. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		No. v. 23.
Weizen ermattend		
do. April-Mai	235 25	232 50
do. Septbr.-Oktbr.	217 —	216 —
Roggen höher		
do. April-Mai	196 25	193 50
do. Septbr.-Oktbr.	182 —	180 —
Rüböl matt		
do. April-Mai	62 60	62 60
do. Septbr.-Oktbr.	64 50	64 6

		Not. v. 23.
Spiritus matter		
70er loko o. Faß	50 60	50 90
70er April-Mai	50 20	50 70
70er Juni-Juli	50 60	51 —
70er Juli-August	51 —	51 40
70er Aug.-Septbr.	51 —	51 30
50er loko o. Faß	70 60	— —
Hafer		
do. April-Mai	173 —	170 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 210,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 24 April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 23.
Weizen pr.	April-Mai	235 75	232 75
do.	Septbr.-Oktbr.	217 50	216 25
Roggen pr.	April-Mai	196 75	193 75
do.	Septbr.-Oktbr.	182 —	180 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 23.
do.	70er loko	50 60	50 90
do.	70er April-Mai	50 20	50 80
do.	70er Juni-Juli	50 50	51 10
do.	70er Juli-August	51 —	51 50
do.	70er August-Septbr.	50 90	51 40
do.	50er loko	70 60	— —

		Not. v. 23
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 50
„ 3½ „	99 20	99 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	102 —
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 50
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 50
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25
Oestr. Banknoten	175 30	175 35
Oestr. Silberrente	81 —	80 90
Russ. Banknoten	241 10	241 50
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 50

		Not. v. 23.
Poln. 5% Pfandbr.	75 30	75 50
Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	72 75
Ungar. 4% Goldrente	92 30	92 25
Ungar. 5% Papierr.	88 90	88 75
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	164 75	164 50
Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	109 60	109 50
Lombarden (ultimo)	50 40	51 10
Neue Reichsanleihe	85 60	85 60
Fondsstimmung still		

Ostpr. Südb. E. S. A	92 80	92 90
Mainz Ludwigshfdto	119 75	119 60
Marienb. Mlaw dto	76 30	75 60
Italienische Rente	92 90	93 —
Russ 4% konsAnl 1880	99 20	99 —
dto. zw. Orient. Anl.	75 50	75 50
Rum. 4% Anl.	86 80	86 80
Türk. 1% konf. Anl.	18 90	18 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	151 —	151 90
Schwarzkopf	265 60	266 —
Dortm St. Pr. L. A.	67 60	68 20
Inowrzl. Steinsalz	35 —	35 50

Gelsenkirch. Kohlen	154 50	155 —
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	254 30	252 75
Elbethalbahn „ „	102 10	101 90
Galizier „ „	93 75	93 60
Schweizer Ctr. „ „	171 50	171 —
Berl. Handelsgesell.	146 50	146 40
Deutsche B. Akt.	154 75	154 50
Diskont. Kommand.	195 90	195 60
Königs- u. Laurah.	124 —	124 60
Bochumer Gußstahl	128 25	128 75
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	84 25	83 90

Nachbörse: Staatsbahn 109 50, Kredit 164 60, Diskonto-Kommandit 195 60.

Stettin, 24 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 23
Weizen fest		
do. April-Mai	232 —	229 —
do Mai-Juni	232 —	229 —
Roggen fest		
do. April-Mai	193 —	191 —
do. Mai-Juni	192 50	191 —
Rüböl behauptet		
do. April-Mai	62 50	61 —
do. Septbr.-Oktbr.	64 50	64 —

		Not. v. 23
Spiritus still		
per loko 50 M. Abg.	69 80	69 80
„ „ 70 „ „	50 —	50 —
„ April-Mai „	50 —	50 —
„ August-Sept. „	50 70	50 70
Petroleum*)		
do. per loko	11 20	11 20

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 23. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	768	O	5	heiter	6
Aberdeen	771	NO	2	wolkenlos	7
Christiansund	768	WNW	1	Regen	5
Kopenhagen	764	NNO	1	bedeckt	5
Stockholm.	763	N	2	wolkenlos	5
Haparanda	758	N	6	halb bedeckt	4
Petersburg	759	W	1	halb bedeckt	1
Moskau	763	W	1	wolkenlos	6
Cork Queenst.	762	O	6	bedeckt	8
Cherbourg.	761	ONO	4	wolkig	9
Helder	765	NO	2	wolkenlos	7
Sylt	766	NO	1	wolkenlos	6
Hamburg	765	N	2	heiter [1])	7
Swinemünde	764	NNO	2	heiter	5
Neufahrw.	761	N	5	Regen	4
Memel	762	NNO	3	halb bedeckt	7
Paris	760	NNO	2	wolkenlos	7
Münster	762	N	3	wolkenlos	6
Karlsruhe.	761	O	3	bedeckt	7
Wiesbaden	762	N	2	heiter [2])	8
München	760	W	4	wolkig	7
Chemnitz	762	ONO	1	Regen [3])	4
Berlin	763	N	4	wolkenlos	5
Wien	761	W	1	heiter	5
Breslau	762	NW	1	halb bedeckt	5
Ile d'Aix	757	ONO	3	bedeckt	11
Nizza	760	W	2	Regen	9
Triest	761	still		halb bedeckt	12

[1]) Früh Reif. [2]) Nachts Gewitter mit etwas Regen. [3]) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Nordwesten ist langsam nach der Gegend der Faröer fortgeschritten, während barometrische Depressionen im Südwesten, Südosten und Nordosten ihren Wirkungskreis nach unseren Gegenden hin weiter ausgebreitet haben, in den südlichen und nordöstlichen Gebietstheilen Deutschlands die Witterung beeinflussend, wo meist wieder trübes Wetter herrscht. Die Temperatur hat sich seit gestern durchschnittlich wenig verändert. In Süddeutschland fanden unter dem Einflusse einer Theildepression Gewitter und Regenfälle statt. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23 April Mittags 2,62 Meter.

„ „ 24. „ Morgens 2,60 „

„ „ 24 „ Mittags 2,60 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.